

Basler Wälder nachhaltig und naturnah bewirtschaftet, aber unternutzt

In den Wäldern der beiden Basel wuchs im Jahr 2016 mehr Holz nach als genutzt wurde. Das zeigt der neue Jahresbericht des Amtes für Wald beider Basel, den es jährlich für die FSC-Zertifizierung erstellt. Darin werden Daten unter anderem zur Holznutzung, Jungwaldpflege und Verjüngungssituation in den Wäldern erhoben.

Jede Minute wächst in den Wäldern beider Basel soviel Holz nach, wie ein Würfel von 70 Zentimetern Kantenlänge beinhaltet. In einem Jahr macht das die Menge von rund 175'000 Kubikmetern aus, was gut dem Volumen des Basler Messe-Turms entspricht. So viel Holz könnte jährlich geerntet werden, ohne den Wald zu übernutzen. Tatsächlich wurde im Jahr 2016 in der Region aber nur 110'431 Kubikmeter Holz geschlagen und der Wald also unternutzt. Geschieht dies über längere Zeit, führt dies zu überalterten, instabilen und artenarmen Wäldern. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Nutzung um 4.1 Prozent zu.

Naturverjüngung, Eichen-Kulturen und Jungwaldpflege

Die regionalen Wälder verjüngungen sich hauptsächlich auf natürliche Art und Weise und mit standortheimischen Baumarten. Wo die Forstreviere Kulturen einrichten und junge Bäume pflanzen, dienen diese vor allem zur Förderung von seltenen Baumarten und solchen, die an zukünftige Klimabedingungen angepasst sind. So pflanzten die Forstreviere im Jahr 2016 rund 1600 seltene Laubholzbaum-Arten wie Speierlinge. Auf ertragreichen Standorten werden Kulturen für die Produktion von Nadelwertholz gepflegt. Nicht standortheimische Baumarten wachsen auf 12 Prozent der Verjüngungsflächen. Die Vorgaben von FSC und dem kantonalen Kommentar zur pflanzensoziologischen Karte werden dadurch klar erfüllt.

Im Jahr 2016 haben die Forstreviere in beiden Basel 550 Hektaren jungen Wald gepflegt, was der Fläche von 600 Fussballfeldern entspricht. Durch diese Eingriffe regeln die Förster die Zusammensetzung der verschiedenen Baumarten, erhöhen die Artenvielfalt und die Vitalität der Bäume. Die Förster leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit des Waldes auch unter dem Aspekt des Klimawandels.

Amt für Wald beider Basel

Sissach, 31. Mai 2017

Auskünfte: Andreas Etter, andreas.etter@bl.ch